

Algorithmen in der Entscheidungsfindung – Verantwortlichkeit und Rechenschaft

Mag.^a Angelika Adensamer, MSc, Universität Graz

Dipl.-Ing. Lukas Daniel Klausner, BSc, FH St. Pölten

Algorithmenunterstützte und algorithmische Entscheidungsfindung (kurz ADS) kommt in den letzten Jahren in mehr und mehr Arbeitsbereichen zum Einsatz. Ihre Verwendung wirft Fragen und potenzielle Probleme in vielen Bereichen auf. Wir haben daher – gefördert vom Digitalisierungsfonds Arbeit 4.0 der Arbeiterkammer Wien – einen Leitfaden und ein Tool entwickelt (https://wien.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/arbeidigital/DataPolitics/Algorithmen_in_der_Entscheidungsfindung.html), dessen Fokus auf Fragen der Verantwortlichkeit und Rechenschaft liegt, also dazu, wer beim Einsatz von Algorithmen zur Entscheidungsfindung oder -unterstützung im Falle von Fehleinschätzungen oder ungerechtfertigten negativen Konsequenzen für Betroffene die Verantwortung trägt.

Ein algorithmisches System muss grundlegende Voraussetzungen, wie Verständlichkeit und Transparenz des Systems oder die Zuteilung der erforderlichen Berechtigungen und Zugriffsmöglichkeiten an relevante Personenkreise, erfüllen, damit Verantwortlichkeit und Rechenschaft geklärt werden können. Der Einsatz algorithmischer Systeme im Betrieb bedingt unterschiedliche Aufgaben- und Verantwortungsbereiche, mit denen auch verschiedene Verantwortlichkeiten und Rechenschaftspflichten korrespondieren. Diese Aufgabenbereiche umfassen die Entscheidung über den Einsatz, die Implementierung, die Entwicklung, die Anwendung, die Evaluierung und die Datenverwaltung. Auch ein Feedback- und/oder Beschwerdesystem kann zum reibungslosen Funktionieren des ADS-Systems beitragen.

Der Einsatz von ADS kann Aufgaben verändern und verschieben, neue Aufgaben schaffen, andere ganz wegfallen lassen. Dadurch verändern sich auch die Verantwortungsbereiche der Beteiligten. Bleiben wichtige Entscheidungen ohne Verantwortung oder liegt die Verantwortung bei Personen, die sie (aus verschiedenen Gründen, auf die wir in Folge genauer eingehen werden) nicht wahrnehmen können,

kann dies zu Frustrationen, Entscheidungsengpässen, dem Fehlen von notwendigen Kontrollpunkten und sogar rechtlichen Probleme führen.

Um diese Probleme zu vermeiden, ist es ratsam, Verantwortlichkeiten und Aufgabenbereiche zu dokumentieren, also zu mappen (wie eine Landkarte) – das heißt, sie jeweils klar zu beschreiben, in Relation zueinander zu setzen und strukturiert im Überblick zu behalten. Durch die Einführung von ADS kann es dabei insbesondere notwendig sein, die gewohnte Aufteilung von Verantwortung zu überdenken.

Stellt sich bei einer solchen Dokumentation von Verantwortung heraus, dass nicht für alle Aufgaben und Entscheidungen jemand verantwortlich ist, also z. B. niemand dafür zuständig ist, Entscheidungen zurückzunehmen, Fehler im System zu beheben oder Daten zu korrigieren, entsteht ein sogenanntes Verantwortungsvakuum, also Lücken in der Verantwortung, die dringend zu vermeiden sind.

Ebenso kann auch doppelte Verantwortung problematisch sein, wenn also mehr als eine Person oder ein Gremium verantwortlich ist und keine:r der Verantwortlichen sich zuständig fühlt und das Problem behebt, sondern auf den oder die anderen verweist. In diesen Fällen ist es wichtig sicherzustellen, dass jede:r *auch* alleine verantwortlich ist, also bei unterlassener Problembehebung z. B. mit Sanktionen rechnen muss – unabhängig davon, ob auch andere Verantwortliche untätig waren.

Die Verantwortung darf nicht weiter gehen als die Kompetenz der verantwortlichen Person. Verantwortung hat nur dann eine echte Bedeutung, wenn die verantwortliche Person ausreichend weiß und kann, um – je nach Verantwortungsbereich – ihr Verhalten, ihre Entscheidungen, oder auch das ganze System tatsächlich zu ändern.

Wir haben auf dieser Basis Leitfragen entwickelt, die dabei helfen, bei der Konzeption und geplanten Einführung eines ADS-Systems frühzeitig über Probleme aus dem Bereich Verantwortung und Rechenschaft zu reflektieren.

Zusätzlich soll das interaktive Tool VERA („Verantwortung“ und „Algorithmen“, <https://vera.arbeiterkammer.at/>) diese Reflexion anhand der konkreten Aufgabenverteilung und Verantwortung im Betrieb erleichtern. Dabei werden etwa mögliche Interessenskonflikte oder Probleme in der Hierarchiestruktur einer Organisation aufgezeigt.